



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im Innenteil: Umfang ganze Seite 360 (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zu-  
 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: Die Seite 0.25 M., 1/2 S. 70.— M., 1/4 S. 39.— M., 1/8 S. 20.— M. Nichtmit-  
 gliederpreis: Die Seite 0.50 M., 1/2 S. 140.— M., 1/4 S. 78.— M., 1/8 S. 40.— M. — **Illustrierter Teil:** Mitglieder: 1. S. 0.15 M. die Seite, Chiffre-Gebühr 0.75 M. Bestellzettel für  
 (nur ungeteilt) 140.— M. Abträge Seiten: 1/2 S. 120.— M., 1/4 S. 65.— M., 1/8 S. 35.— M. Nichtmitgl. 1. S. (nur unget.) 280.— M. Mitgl. u. Nichtmitgl. d. S. 0.35 M. Bundsteg (mittelfste Seiten  
 durchgehend) 25.— M. Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt.  
 Platzvorschriften unverbindl. Rationierung d. Börsenblatt-  
 raumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitt. im  
 Einzelfall jederzeit vorbeh. — Beiderseit. Erf. — Ort: Leipzig.  
 Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 70 (N. 36).

Leipzig, Donnerstag den 24. März 1927.

94. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Verein der Buchhändler zu Leipzig.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund der in der ordentlichen Generalversammlung vom 16. März vorgenommenen Neuwahl des Vorstands und nach erfolgter Verteilung der Ämter besteht der Vorstand des Vereins für das Jahr 1927 aus den Herren:

Vorsteher: Dr. jur. Hellmuth von Hase,  
 Vertreter: Bruno Hauff,  
 Schriftführer: Johannes Cyriacus,  
 Vertreter: Dr. Wilhelm Burlage,  
 Schatzmeister: Dr. Hanns Sell,  
 Vertreter: Evert Seemann,  
 Beisitzer: Leo Ritter,  
 Alex. Liebisch,  
 Eduard Mannhart.

Leipzig, den 19. März 1927.

Justizrat Dr. Anschütz,  
 Rechtsanwalt des Vereins.

### Der Wahrheit eine Gasse!

von

Gustav Kirstein

Jedermann hat das Recht der eigenen freien Meinung; aber die unter dem Titel »Bedingungslos für 50 Jahre!« von Herrn Dr. Karl Rosner veröffentlichte Versammlungsrede überschreitet die Grenzen zulässiger Parteifärbung so weit, und entstellt wesentliche Tatsachen derart: daß ich im Interesse der Allgemeinheit dazu nicht schweigen kann.

Herr Dr. Rosner beginnt damit, den Ausruf von 800 deutschen Notabeln, an deren Spitze Geheimrat Kerschensteiner, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, Staatsminister Dr. Schmidt-Ditt und Erzellenz von Wilamowitz-Roellendorff sich gestellt haben, verächtlich zu machen, ihn gewissermaßen als eine durch Stimmenfang erzeugte Wache hinzustellen; und von den Unterzeichnern sagt er, daß sie zum guten Teil nichts von der Sache verstehen und daß sie die Sache auch gar nichts angeht.

Ich vermute, daß die Unterzeichner des Aufrufs, unter denen viele sind, die wirklich zu den Edelsten der Nation gehören, es unter ihrer Würde finden werden, auf solche geringschätzige Behandlung auch nur zu antworten. Ich aber will Herrn Dr. Rosner doch folgendes sagen: noch niemals wohl ist ein Ausruf natürlicher, freiwilliger, echter, wahrer zustande gekommen als dieser, noch niemals wohl einer weniger durch den oft genug üblichen Stimmenfang. Wer's nicht glaubt, dem will ich gern die Beweise vorlegen; sie liegen in den Hunderten von Briefen, die mir die späteren Unterzeichner des Aufrufs vorher freiwillig geschrieben haben.

Eine der bedeutendsten und angesehensten Persönlichkeiten des deutschen Buchhandels hat mir nach Erscheinen des Aufrufes geschrieben: »Diese Erklärung wird ein Ereignis in der deutschen Geistes- und Rechtsgeschichte bleiben«. Jedenfalls sollte man

meinen, daß wir Buchhändler stolz darauf sein dürfen, in einer Frage der deutschen Kultur unsere Berufsinteressen mit der Überzeugung einer solchen Versammlung deutscher Wissenschaft, deutschen Geistes und deutscher Kunst vereint zu sehen. Wer das lächerlich macht, macht sich selbst lächerlich.

Zum weiteren behauptet Herr Dr. Rosner, daß das gesamte schaffende deutsche Schrifttum einmütig für die 50 Jahre einträte. Hat er denn nicht gelesen, daß folgende Schriftsteller, deren Namen schon veröffentlicht worden sind, sich dem Ausruf nach Erscheinen angeschlossen haben?

Julius Bab  
 Hermann Bahr  
 Josef Bernhart  
 Rudolf G. Binding  
 Franz Blei  
 Waldemar Bonsels  
 Alfred Brust  
 Martin Buber  
 Bruno S. Bürgel  
 Hans Carossa  
 Anna Croissant-Rust  
 Theodor Däubler  
 Elisabeth Dauthendey  
 Marie Diers  
 Erich Ebermayer  
 Fritz Engel  
 Paul Ernst  
 Theodor Egel  
 Wilhelm Fischer (Graz)  
 Gustav Frenssen  
 Reinhold Gerling  
 Franz Karl Ginzley  
 Joachim von der Goltz  
 Willy Haas  
 Peter Hamecher  
 Enrica von Handel-Mazzetti  
 Otfried von Hanstein  
 Maximilian Harden  
 Agnes Harber  
 Balthar G. Hartmann  
 Walter Hasenclever  
 A. Heilborn  
 Anselma Heine  
 Karl Hendell  
 Max Herrmann (Meiße)  
 Paul Oskar Höcker  
 Arthur Holtscher  
 Korfiz Holm  
 Ricarda Huch  
 Max Jungnickel  
 Julius Kasten  
 Tim Klein  
 E. G. Kolbenheyer  
 E. Korrodi

Max Kreger  
 Hermann Anders Krüger  
 Franz Langheinrich  
 A. Lernet-Holenia  
 Ernst Lissauer  
 Emil Ludwig  
 Fritz Mac  
 Franziska Mann  
 Gustav Manz  
 Julius Meier-Graefe  
 Gustav Meyrink  
 Wilhelm Michel  
 Alfred Mombert  
 Kurt Mored  
 Gustav Morgenstern  
 Fritz Müller  
 Paul Georg Münch  
 Börrics von Münchhausen  
 Karl Ruth  
 Charlotte Niese  
 Georg von Ompfeda  
 Victor Ottmann  
 Gertrud Prellwitz  
 Hanna Rademacher  
 Hans Reifiger  
 Joachim Ringelnatz  
 Jutta Kolshoven  
 Hans Rosenhagen  
 Albrecht Schaeffer  
 Richard von Schaukal  
 Karl Scheffler  
 Käthe Schirmacher  
 Johannes Schlaf  
 Horst Schöttler  
 Christoph Schrempf  
 Leonh. Schridel  
 Rudolf Alexander Schröder  
 Albert Sergel  
 Josephine Siebe  
 Karl Söhle  
 Wilhelm Stapel  
 Emil Strauß  
 Emil Szittya  
 Adolf Uzariski